Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 16 (1909)

Heft: 24

Artikel: Konzentration des Unterrichtes

Autor: Baum

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-533540

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

über dieses Vorgehen aus, und, indem er die Flugblätter den Regierungen übersendet, hegt er die Erwartung, daß anderswo die Ortsbehörden und die Bürgerschaft in ähnlicher Weise vorgehen werden. —

19. Lehrer als Scheuerburschen. Unerhörte Dinge berichtet die ‚Posener Lehrerzeitung' aus dem Kreise Znin. Dort haben die Schulvorstände beschlossen, die Entschädigung an die Lehrer für Reinigung der Schulräume auf 100 bis 120 Mk. jährlich festzusetzen. Die Regierung hat diese Beschlüsse nicht bestätigt, sondern erklärt, 50 Mk. genügten. Daraufhin haben viele Lehrer sich geweigert, die Reinigung zu übernehmen. Sie erhielten nunmehr eine Vorladung vor die Distrikts-Kommissäre mit der Androhung von 10 Mk. Strafe oder 2 Tagen Haft, sowie Zwangsvorführung, falls sie nicht zum Termin erschienen. Die Distrikts-Kommissäre eröffneten den Lehrern im Auftrage des Landrats, daß sie versetzt werden würden, um „Willigen" Platz zu machen, falls sie sich noch länger weigerten, für 50 Mk. die Reinigung zu übernehmen! —

20. Scharrelmann auf Reisen. Der in letzter Zeit sehr bekannt gewordene Heinrich Scharrelmann wird demnächst (vielleicht ist es schon geschehen) Bremen verlassen, um eine Stelle in einem Privatinstitut in Cresbronn am Bodensee anzunehmen. Augenblicklich befindet er sich auf einer Vortragsreise in Rußland, die ihn u. a. nach Riga, Reval und Petersburg führt. —

21. Aus Schul- und Lehrordnungen. In Mainz wird im kommenden Schuljahre an befähigte Schüler der 5. Klasse der Volksschule außerhalb der ordentlichen Schulzeit in wöchentlich vier Stunden Unterricht in französischer Sprache erteilt. Schüler, die Erfolge aufzuweisen haben, werden im sechsten Schuljahr in eine sog. Sprachenklasse versetzt, woselbst die Erteilung des französischen Unterrichts im Rahmen der ordentlichen Schulzeit erfolgt. Sobald die erforderlichen Lehrkräfte vorhanden sind, sollen auch Sprachklassen für die englische Sprache gebildet werden.

Forts. folgt.

Konzentration des Unterrichtes.

Eine in neuerer Zeit immer wieder erhobene Forderung der Pädagogen ist die nach einer Vertiefung und Vereinheitlichung der verschiedenen Unterrichtsfächer höherer wie niederer Schulen. Man muß auf der einen Seite zugeben, daß unsere Zeit eine vielseitigere Schulbildung und also manche Fächer verlangt, von der die alte Schule mehr oder weniger verschont war, und auf der anderen Seite bedauert man es als eine Zersplitterung der Kräfte. Hierzu kommt als weiterer Nachteil, daß z. B. bei den höheren Schulen der Unterricht selbst in verschiedenen Sparten derselben Wissenschaft von verschiedenen Lehrkräften erteilt werden muß — man denke nur an die verschiedenen Disziplinen

der Naturwissenschaft, — wodurch die Einheitlichkeit sicher nicht gefördert wird. Aber nicht nur die Einheitlichkeit des Unterrichtes als solchem wird beeinträchtigt, sondern es liegt die größere Gefahr nahe, daß die Schüler die Natur, die doch eine Einheit bildet, jeweils nur nach der einseitigen Schablone der betreffenden Disziplinen betrachten lernt, ohne zu einer Konzentration und Zusammenfassung der verschiedenen Seiten der Bilder zu gelangen. Sie schauen die Natur je nach der Unterrichtsstunde bald durch eine rote, bald durch eine blaue 2c. Brille ohne zur Vereinigung fortzuschreiten. Nach dem Gesagten ist es begreiflich, daß gerade vonseiten der Naturwissenschaftler der Ruf nach Konzentration des Unterrichtes immer lauter wird. Hier ist es nun vor allem ein Gebiet das eine Berücksichtigung aller anderer besonders fordert, ja das durch dieselben seine eigentliche Ausgestaltung und vollen Wert erlangt, nämlich die Wissenschaft von den Lebewesen, die Biologie. Der Umstand, daß gerade in den letzten Jahren sich in Botanik und Zoologie mit Recht die biologische Betrachtungsweise stets zunehmender Anerkennung erfreut, erklärt diese Bewegung zur Konzentration wohl zum großen Teil mit. Weniger verständlich ist freilich, daß man an vielen Unterrichtsanstalten dem Unterricht der in Betracht kommenden Fächer: Botanik, Zoologie und Anthropologie, gerade in den oberen Klassen, wo der Schüler in den andern naturwissenschaftlichen Abteilungen die Grundlagen für ein besseres Verständnis der biologischen Fragen erlangt hat, wenig oder gar keinen Raum gewährt! In der Schweiz ist es ja in dieser Hinsicht weit besser, während an vielen Schulen Deutschlands z. B. Botanik und Zoologie von den oberen Klassen ausgeschlossen sind, und doch wäre unseres Erachtens gerade eine rechte Vertiefung dieser Fächer in hohem Maße wünschenswert und böten dieselben so recht ein ergiebiges Feld der Konzentration aller naturwissenschaftlichen Disziplinen. Andererseits ist es aber auch angebracht und den Unterricht belebend und vertiefend, wenn die sog. exakten Naturwissenschaften, Physik und Chemie, gelegentlich biologische Fragen in den Kreis ihrer Betrachtung ziehen. Freilich kann man bei der heutigen Ausdehnung dieser Fächer nicht ohne Weiteres von den betreffenden Fachlehrern verlangen, daß ihnen die einschlägigen biologischen Tatsachen immer so geläufig seien, daß sie ihnen jederzeit zur gelegentlichen Anwendung bereit liegen. Die Literatur für eine solche praktische Durchführung der Konzentration des Unterrichtes ist aber noch, abgesehen von manchen in Zeitschriften zerstreuten Abhandlungen, nicht sehr reichhaltig, und es ist doppelt freudig zu begrüßen, daß ein anerkannt hiezu befähigter Fachmann sich bereit fand, hier durch eine musterhaft gelungene Veröffentlichung vorzugehen. Der bekannte

Herausgeber der Zeitschrift „Aus der Natur", Dr. Walther Schönichen bietet in seinem vor kurzem erschienenen Buche „Biologie und Physik" (R. Voigtländers Verlag, Leipzig — Preis Mk. 2.—) eine große Auswahl solcher biologischer Fragen, die in das physikalische Gebiet einschlagen und sich daher zur Behandlung im Physikunterrichte eignen. In klarer, durch viele Figuren unterstützter Darstellung werden in sechs Abschnitten 1. Vom luftverdünnten Raum, 2. Unterkühlte Flüssigkeiten, 3. Vom Hebel, 4. Die Zentrifugalkraft, 5. Die elektrischen Fische und 6. Das Parallelogramm der Kräfte, eine Reihe gewiß jeden Schüler interessierender Themata behandelt, wobei zugleich die durchweg schematisch ausgeführten Figuren dem Lehrer eine vortreffliche Anleitung bieten, wie er seinen Vortrag in dieser Hinsicht unterstützen und beleben kann. Gerade auf diesem Gebiete, das heute trotz seiner Wichtigkeit noch immer zu wenig beachtet wird, ist der Verfasser durch seine bekannten „Schemabilder" vorbildlich tätig gewesen. Es dürfte nach dem Gesagten das Buch für jeden Lehrer der Physik, aber auch für jeden andern Lehrer schon in pädagogischer Hinsicht aufs Beste zu empfehlen sein, keiner wird es lesen, ohne auf alle Fälle reiche Anregung in dieser wichtigen Frage aus demselben zu schöpfen. Das Buch ist zugleich für jeden Naturfreund eine überaus interessante Lektüre. Dr. Baum.

Literatur.

Die schönste Tugend. Für die reifere Jugend und die Eltern. Von Stephan Dosenbach S. J. Neu bearbeitet von Hermann Jos. Nix S. J. Sechste Auflage. 32° (XII. u. 268) Freiburg 1909, Herdersche Verlagshandlung. Mk. 1.20; geb. in Leinwand Mk. 1.70.

Das Werkchen schildert „die schönste Tugend". Zuerst wird der Jugend Maria vor Augen gestellt. Dann zeigt das Büchlein die Hochschätzung und den Wert, den die Reinheit nicht bloß bei Gott, sondern auch bei den Menschen, sogar bei den Heiden hat; hierauf schildert es die heutigen Gefahren dieser Tugend und gibt die Mittel an zur Bewahrung derselben. Besonders für die reifere Jugend, für Eltern und Erzieher ist das Büchlein bestimmt, kann also besonders auch in Erziehungsanstalten, in Jünglings- und Jungfrauenvereinen vortreffliche Dienste leisten. Durch Inhalt und schöne Ausstattung eignet es sich ferner vorzüglich als Geschenk für die Jugend. H.

In den Himmel will ich kommen. Herausgegeben von Karl Mauracher. Sechste Auflage. Mit Bildern. Freiburg 1909, Herdersche Verlagshandlung. 40 Pfg.; geb. 60 Pfg. und höher.

Der Verfasser ist ein Kinderschriftsteller von Gottes Gnaden. Wie er den Kleinen beizukommen weiß — das macht ihm nicht jeder nach. Das Büchlein umfaßt Lehre und Gebete. Die Lehre erstreckt sich auf alle den Kindern notwendigen Heilswahrheiten. Der Gebetsteil ist für Kinder der Volksschule völlig ausreichend. Beide Teile sind formell mustergültig. Alles ist so klar faßlich gegeben, so anschaulich und herzig, daß kein lesefähiges Kind auch nur